

[Artikel drucken](#)

09:27 | JÖRG KACHELMANN

Lob für die Haftanstalt, Tadel für die Justiz

Wurde Kachelmann das Opfer übereifriger Staatsanwälte? Ein Strafrechtler glaubt, dass er wegen seines Promi-Status unfair behandelt wurde.

Das große Warten auf Jörg Kachelmann



Das große Warten auf Jörg Kachelmann. N-tv war live dabei...

FOTO: NTV

Nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft schottet sich Wettermoderator Jörg Kachelmann von der Außenwelt ab. Von der JVA Mannheim, die er um 13.34 Uhr verlassen konnte, fuhr er mit seinem Anwalt direkt zu einem Hotel am Laacher See, wie die „Bild“-Zeitung berichtete. Abends traf er sich dann mit Freunden in einer Pizzeria. Die Fenster des Lokals wurden extra mit Tischdecken abgehängt, damit er nicht beobachtet werden konnte.

Dass sich der TV-Moderator so aus dem Rampenlicht zurückzieht, ist untypisch für ihn. Doch offenbar haben ihm die vergangenen Monate, in der ausführlich über sein Privatleben berichtet wurde, zugesetzt. Auch der Präsident des Verbandes deutscher Strafrechtsanwälte, Jürgen Möhrath, übt scharfe Kritik – allerdings am Verhalten der Justiz im Fall Kachelmann. Es gebe einen regelrechten Malus für Prominente, sagte er. „Es ist wahrscheinlich ein bisschen schön, wenn man einen Prominenten vorführen kann.“ Das Privatleben des Wettermoderators sei in einer Weise an die Öffentlichkeit gezerrt worden, wie es bei normalen Sexualstraftätern nie der Fall gewesen wäre.

„Jeder, der in der Öffentlichkeit steht, der Erfolg hat, wird schnell mit Namen genannt und nicht nur mit dem Kürzel.“ Unter der Hand würden Informationen an die Presse weitergeben, sagte der Strafverteidiger und erinnerte an den Fall des früheren Postchefs Klaus Zumwinkel. Dieser war 2009 wegen Steuerhinterziehung zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden. Am Tag der Hausdurchsuchung bei Zumwinkel habe der Eindruck bestanden, dass die Presse schneller vor Ort gewesen sei als die ermittelnde Staatsanwaltschaft.

„Diese Form, an die Medien zu gehen, ist aus meiner Sicht unmoralisch“, sagte Möhrath. Mit dem Mittel der Vorverurteilung werde ein gewisser öffentlicher Druck aufgebaut, was die Arbeit eines Strafverteidigers belaste.

Chronologie

Der Fall Kachelmann:

Gleichbehandlung soll Kachelmann dafür in der JVA Mannheim erhalten haben. Trotz Promi-Status habe der Wettermoderator keine Sonderbehandlung während seiner 132-tägigen Untersuchungshaft bekommen, sagte Gefängnisleiter Romeo Schüssler. „Wir haben uns bemüht, ihn normal zu behandeln. Es gab keine Extrawünsche.“ Kachelmann habe sich im Vollzug ruhig und unauffällig verhalten.

Trotzdem sei Kachelmann kein gewöhnlicher Gefangener gewesen – vor allem für die übrigen Insassen. „Wie draußen auch, konnte er sich hier nicht so bewegen, wie andere.“ Der 52-Jährige sei natürlich beobachtet worden. Auch der Medienandrang um seine Person habe in der JVA bisweilen für Stress gesorgt. „Das hielt uns von der Arbeit ab“, sagte Schüssler.

Als das Gefängnistor geöffnet wurde, hatte Kachelmann zum Abschied einen Justizbeamten umarmt, bevor er ins Blitzlichtgewitter der Fotografen trat. Am Vormittag waren es auch JVA-Beamte, nicht etwa sein Anwalt, die Kachelmann die Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe in der Zelle überbrachten.

Sein Anwalt Reinhard Birkenstock hatte die „faire Behandlung“ seines Mandanten während der U-Haft gelobt. „Wenn er sich fair behandelt fühlt, freut uns das“, sagte der JVA-Leiter. „Es ist unsere Aufgabe alle fair zu behandeln.“

Kachelmann selbst will sich nicht weiter zu dem Fall äußern. Sein Anwalt teilte mit, dass sich der Wettermoderator nach seiner Entlassung